



SAGKB
GSTIC
KIP

Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben
Groupement Suisse de Travail d'Imagination Catathymique
Katathym Imaginative Psychotherapie

Jahresbericht der SAGKB 2007

Bericht der Präsidentin

Sehr geehrte Mitglieder der SAGKB

Bereits geht das dritte Amtsjahr des derzeitigen Vorstandes zu Ende. Wir blicken auf ein farbiges Jahr zurück, in welchem auf verschiedenen Ebenen grosser Einsatz an freiwilliger Arbeit geleistet wurde. Die Berichte aus unseren beiden Bereichen bezeugen es, ebenso der gute Besuch an zwei erfolgreichen Seminaren in Thun und das konstruktive Klima untereinander. Auch am Kongress haben über vierzig Personen aus der Schweiz teilgenommen, sich aktiv mit Vortrag und Workshop beteiligt und ein sommerliches Prag erlebt. Dem Organisationskomitee danke ich im Namen der SAGKB auch vielmals für seine Bemühung.

An der im Juni durchgeführten Strategiesitzung des *Vorstandes*, der sich in diesem Kalenderjahr sechs Mal zu Abendsitzungen getroffen hat, bestätigten mir meine Kolleginnen und Kollegen, dass sich unser Führungsmodell mit den beiden Bereichen *Verein* sowie *Weiter- und Fortbildung* praktisch bewährt und die Zusammenarbeit unter uns sehr geschätzt wird. Was kann sich eine Präsidentin in ihrem Bemühen, das Ganze im Auge zu behalten und integrativ zu wirken, Erfreulicheres wünschen! Auch an der gemeinsamen Vorstands- und Dozentenversammlung anfangs September herrschte bei wunderbarem Wetter oberhalb des Neuenburgersees eine inspirierende Stimmung, unterstützt durch die von *Matthias Neuschwander* durchgeführte Werkstatt zum Thema Paartherapie mit KIP und konstruktiven Diskussionen von Dozentenseite.

Meine eigentlichen *Aufgaben* als Präsidentin sind in diesem Jahr im grossen und ganzen dieselben geblieben und umfassen die Vorbereitung und Leitung der Mitgliederversammlung, der Vorstandssitzungen, der Vorstands- und Dozentenversammlungen, die Seminarleitung, die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und punktuell mit den Vizepräsidenten und dem Sekretariat, die Mitarbeit beim Seminarprogrammheft, das Coaching der Co-Dozenten, die Teilnahme an der Dozentenversammlung der AGKB/MGKB gemeinsam mit *Verena Ehrsam-Ivers*, Inseratenwesen in Zusammenarbeit mit der PRKO, Korrespondenz und Auskünfte sowie die Betreuung neuer Projekte. Dabei unterstützten mich *Brigitte Weber* und neu *Janett Allewohl* vom Sekretariat der mundi consulting ag. Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Ein für uns sehr wichtiges Projekt ist das geplante *Internationale Symposium OPEN SPACE* in Interlaken vom 27.-31. August 2009. Das Symposium hat zum Ziel, die Theoriediskussion innerhalb der KIP-Gesellschaften fortzusetzen und gemeinsam zu reflektieren, welche Ausrichtung sich die psychotherapeutische Methode auf dem Hintergrund ihrer Errungenschaften und ihrer Weiterentwicklung in theoretischer und praktischer Hinsicht zukünftig geben wird. Am 1. Dezember fand, nach verschiedenen Sitzungen im kleinen OK und diversen Gesprächen mit der IGKB, unter meiner Leitung das erste ganztägige Meeting des erweiterten OK, bestehend aus *Christian Imboden*, *Hanni Salvisberg*, *Stefan Freidel*, *Michael Stigler* und *Brigitte Weber*, in der Rolle der Projektassistentin, statt. *Peter Hinnen*, Spezialist für Grossgruppenmoderation, führte die Gruppe eingehend in die Geschichte und Methode der OST (Open Space Technology) ein, begründete deren innere Logik, Wirkungsweise und Grenzen. Bewusst unterscheidet sich das von uns favorisierte Vorgehen von einem Kongress. Das Begeisternde und gleichzeitig Anspruchsvolle an dieser Lernform besteht darin, in einem einzigen Grossraum miteinander arbeiten zu können. Die Teilnehmenden bringen das für sie wichtige Thema ein oder setzen sich als an der Sache Interessierte und Neugierige solange

mit einem Schwerpunkt auseinander, wie es ihnen gefällt. Akademische Dispute und dialogarme Vorträge fallen dahin. Es gilt, mit dem Begründer von OST, Harrison Owen, gesprochen, das Gesetz der zwei Füsse. Wenn mich eine Thematik nicht mehr interessiert, verlasse ich die diskutierende Arbeitsgruppe, entspanne mich oder wende mich einem anderen Inhalt zu, der in einer anderen Gruppe gerade verhandelt wird. Mit 250 Personen in einem einzigen Raum zu arbeiten und all das praktische und theoretische Wissen zu bündeln, setzt eine entsprechende Moderation und Logistik voraus, welche minutiös im Voraus organisiert wird und einiges kostet. Wir können die Teilnahmegebühren drastisch senken, wenn viele vor allem auch praktisch Interessierte sowie Kipler der jüngsten Generation gerne ihre persönlichen Erfahrungen beisteuern und dieses Ereignis nicht verpassen möchten. Sie sind uns besonders wichtig! Erfahren Sie bald mehr auf unserer website www.sagkb.ch. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, wenn es darum geht, die Theorie der Praxis gemeinsam weiter zu denken.

Das Projekt *KIP-COMPACT* ist ebenfalls gut unterwegs. Im Dezember fand in Luzern unter Leitung von *Karel Kraan* der erste Kurs in geschlossener Gruppe statt. Diese hatte sich an einer Einführungsveranstaltung, durchgeführt von *Verena Ehrensam-Ivers* und mir, kennen gelernt und sich kurz entschlossen für eine gemeinsame Lernzeit begeistert. Auch die französischsprachige Gruppe hat in Thun unter der Kursleitung von *Nicole Berger-Becker* eine zweisprachige spannende Einführung in die Psychotraumatheorie besucht. Sie setzen ihre Ausbildung im Frühling 2008 mit einem B2-Kurs fort.

Bekanntlich ist der Kreis der Co-Dozenten in diesem Jahr gewachsen und die Zahl der Mitglieder in etwa gleich gross geblieben. Ohne die kontinuierliche Unterstützung von allen durch Ihre Teilnahme an oder Leitung von Seminaren und Ihre Mitarbeit in den Kommissionen könnte die SAGKB dem Wettbewerb kaum standhalten. Sie selbst benötigt für ihre Entwicklung sowohl das Bewährte als auch die frische Initiative und Begeisterung der jüngeren Generation. Es freut mich besonders, dass *Ulrich Zingg* und *Hans Peter Graf* zum Dozenten gewählt wurden und von nun an ihre eigenen Seminare geben werden. Herzliche Gratulation!

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Interesse an unserer gemeinsamen Sache: *der KIP* und wünsche Ihnen für 2008 viel Freude, indem Sie persönlich und beruflich gerne mit der Imagination und ihrer besonderen Wirkung unterwegs sind.

Suzanne Claire Cottier

Bericht der Vizepräsidentin und Ausbildungsreferentin

Die Anfragen im Jahr 2007 betrafen vorwiegend Informationen über die Aus- und Weiterbildung in der KIP, Fragen nach der Anerkennung anderer Fortbildungen, Bitten um Bestätigungen und Fragen zur Planung des Therapeuten-Kolloquiums (zwei davon führten weiter zur Überprüfung der formalen Ausbildungsanforderungen).

Eine herzliche Gratulation geht an Kaspar Aebi und Astrid König, die in diesem Jahr ihr Therapeuten-Kolloquium erfolgreich abgeschlossen haben.

Nachwuchskommission (NAKO):

Mitglieder: Anna Sieber-Ratti (Leitung), Valdis Hliddal, Denise Cottier, Rolf Gerber

Im Jahr 2007 haben zwei Sitzungen stattgefunden. Das Mentorenangebot (persönliche Kontakte und gemeinsames „Informationsmittagessen“ in Thun) hat sich bewährt und wird weitergeführt. Dieses Angebot wird von den Seminarteilnehmern eifrig genutzt und sehr geschätzt. Weiterhin will die NAKO sich auch um die informelle Begleitung der Lehrtherapeuten und Supervisoren bemühen.

Zusätzlich leistete die NAKO einen wichtigen Beitrag an die Verbreitung der KIP und damit auch einen indirekten Beitrag zur Nachwuchsförderung, indem sie eine Teilnahme der

SAGKB am 5. europäischen Kongress für Kinder- und Jugendpsychotherapie in Lugano im Juni 2007 organisierte. Referenten waren Hanni Salvisberg, Michael Stigler und Anna Sieber-Ratti.

Curriculumskommission (CUKO):

Mitglieder: Anna Sieber-Ratti (Leitung), Ueli Zingg, Jael Labhart

Im September 2007 wurde die Projektphase des Curriculums für Kinder- und Jugendpsychotherapeuten abgeschlossen. Eine neue Curriculumsgruppe hat sich gebildet und sich bisher einmal getroffen.

Für das Curriculum werden zwei Varianten (A und B) im Detail ausgearbeitet:

Die Variante A schliesst mit dem Titel KIP Therapeut für Kinder- und Jugendliche ab.

Die Variante B schliesst mit dem Titel KIP Therapeut für Kinder und Jugendliche und für Erwachsene ab.

In einem weiteren Schritt wird sich die Kommission um die Aktualisierung sämtlicher Curricula kümmern.

Programmkommission (PROKO):

Mitglieder: Verena Ehrensam-Ivers (Leitung), Lilo Staub, Melanie Struss, Kaspar Aebi

Im Jahr 2007 fanden 6 Sitzungen statt. Die PROKO hat das Jahresprogramm 2008 zusammengestellt und ist in der Planungsphase für das Programm 2009.

Die Programmkommission bemüht sich um eine Seminarvielfalt und möchte an dieser Stelle allen „Ideenlieferanten“ d.h. Seminarteilnehmern und aktiven Besuchern unserer Internetseite herzlich für die inhaltlichen und formalen Anregungen danken. Die PROKO ist bemüht, diese Anliegen und Ideen aufzugreifen und soweit möglich auch umzusetzen, d.h. ins Programm aufzunehmen.

Verena Ehrensam-Ivers

Bericht des Vizepräsidenten

Berufskommission (BEKO):

Mitglieder: Mariann Holti (Vorsitz), Heidi Schacher, Hans Peter Graf, Res Günter, Ueli Zingg

Die BEKO traf sich an zwei Sitzungen. Wichtigstes Geschäft war – in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und Hanni Salvisberg – das bei der FSP eingereichte Curriculum. Dank dem grossen Engagement von Ulrich Zingg wurde unser Vorschlag endlich von der zuständigen Person des Verbandes durchgearbeitet und grundsätzlich akzeptiert. Es gibt eine Reihe von Auflagen, die noch von uns weiter bearbeitet werden müssen. Im Übrigen hat die BEKO verschiedene Aktivitäten wie Workshops und Vorträge vermittelt

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (PRKO):

Mitglieder: Hansruedi Gehring, Karel Kraan, Felix von Rohr, Hans Peter Graf (Vorsitz a.i.)

Die PRKO hat sich dreimal getroffen. Verschiedene Vorträge und Workshops wurden durchgeführt, mit schönem Erfolg für unsere A Kurse in Thun. Ein PR Konzept ist weiter in Arbeit.

Qualitäts- und Forschungskommission (QUAFOKO):

Mitglieder: Barbara Schibler-Schönenberger, Kaspar Aebi, Michael Stigler, Hans Peter Graf (Vorsitz a.i.)

Die QUAFOKO hat sich dreimal getroffen. Die Umstellung auf den neuen Rückmeldebogen RMB mit den ausformulierten Fragen ist problemlos gelaufen. Im Herbst konnten wir kurzfristig auch eine französische Version zur Verfügung stellen. Der Therapiefragebogen TFB ist weiter in Bearbeitung. Erste Feldversuche, mit denen wir die Praktikabilität prüfen, sind erfolgt. Wir planen, den TFB weiter zu verfeinern, seine Anwendbarkeit zu optimieren und mit anderen Qualitätsinstrumenten kombiniert einzusetzen.

Bericht der Ärztesektion SGPP

Delegierte: Denise Cottier, Hansruedi Gehring (Ersatz), Hans Peter Graf

Es fanden zwei Delegiertenversammlungen (DV) der SGPP statt, eine im März und eine im Oktober.

Die Protokolle der DV ebenso wie die Protokolle der Vorstandssitzungen sind auf der website der SGPP (www.psychiatrie.ch) und im Bulletin nachzulesen. Im September fand in Bern unter dem Titel „Generationenpsychiatrie“ der Jahreskongress der SGPP statt, der gleichzeitig Jubiläumskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Kinder und Jugendpsychiatrie war.

Aus den Ressorts: im Bereich der ständigen Tariffkommission STK (G. Enderli) fehlt weiterhin eine anerkannte Definition der Vor- und Nachbereitung (VNB) der Psychotherapie. Es ist klar, dass Leistung in Abwesenheit (LAP) nur abgerechnet werden kann, wenn sie erbracht wurde (kein Automatismus). Die Limitationen bei Gruppen- und Paartherapien sollten wegfallen (KLV Revision2+3), die Zugehörigkeit zu einem Trustcenter wird dringend empfohlen, in den Verhandlungen mit Santé Suisse (SaS) und KK ist der Ton etwas ruhiger geworden.

Im neuen Facharzt-Weiterbildungsprogramm imponieren der modulare Aufbau und die klare Orientierung. Wichtig ist den Delegierten, dass die Wahlfreiheit der drei Therapierichtungen (psychoanalytisch, systemisch, verhaltenstherapeutisch) gesichert bleibt. Die geforderte Selbsterfahrung wurde im Frühling auf 120 Stunden festgelegt, was von der FMH aber nicht akzeptiert wurde. Neu gilt eine Mindestanzahl von 100 Stunden.

Die Meldezettel Psychotherapie werden als unproblematisch wahrgenommen, für den Bericht nach 40 Stunden wird eine Empfehlung auf der Homepage der SGPP aufgeschaltet. Im Sommer wurde eine Urabstimmung über den direkten Zugang zu unserem Fachgebiet durchgeführt. Es gab etliche Unstimmigkeiten, das Thema hatte bereits die DV behandelt. Verunsicherung, Angst und Unzufriedenheit waren möglicherweise mit am Werk. An der eher turbulenten Herbst DV konnten einige Dinge aufgearbeitet werden. Wichtig ist allen der direkte Zugang zur Psychiatrie. Managed Care Modelle werden als einengend abgelehnt. Die Delegierten sind klar für die Aufrechterhaltung des Vertragszwanges zwischen Krankenkassen und jedem vom BAG anerkannten Arzt.

Zum Thema Nachwuchsproblematik wurde die SKWF beauftragt, an der Herbst-DV 2008 einen Bericht zu erstatten. Die Psychiatrischen Chefärzte SVPC kümmern sich ebenfalls um das Problem.

Das Ressort Kommunikation, gleichzeitig die Redaktion des Bulletins, bemüht sich um die Information der Mitglieder und der Öffentlichkeit. Das Bulletin wird nur mehr dreimal jährlich erscheinen, aktuelle Information erfolgt mit Newsletter per Email.

Die Kommission Qualität und Qualitätssicherung denkt u.a. auch über Empfehlungen zur Führung von Krankengeschichten nach.

Hans Peter Graf

Bericht der Psychologensektion FSP

Präsident: Ulrich Zingg

Delegierte FSP: Heidi Schacher, Ersatzdelegierte: Marianne Jossi

In meinem zweiten Jahr als Präsident der Psychologensektion nahm ich an den beiden PräsidentInnen-treffen der FSP-Gliedverbände, den SAGKB-Vorstandssitzungen und den BEKO-Sitzungen teil. Einen zweiten Schwerpunkt bildeten meine Bemühungen, die Anerkennung des KIP-Ausbildungscurriculums durch die Weiter- und Fortbildungskommission der FSP voranzutreiben. Zudem leitete ich eine Umfrage der Arbeitsgemeinschaft selbständiger Psychologischer PsychotherapeutInnen an unsere Sektion weiter.

Die PräsidentInnenkonferenzen erwiesen sich erneut als eine interessante Plattform für Meinungs- und Informationsaustausch und waren dank der ausgezeichneten Vorbereitung und Moderation durch den FSP-Vorstand konstruktiv und ergiebig. Die Statutenreform mit dem Ziel, den Verband effizienter und funktionsfähiger zu machen, war ein wichtiges Thema. Sie ist, wie in verschiedenen Ausgaben des Psychoscope zu lesen war, schon weit gediehen.

Hauptmerkmale sind die Erweiterung der Kompetenzen der PräsidentInnenkonferenz, die Unterstellung der Weiter- und Fortbildungskommission, der Fachtitel- und Zertifikatskommission und der Aufnahmekommission unter den Vorstand sowie Änderungen bei den Bestimmungen zur Mitgliedschaft.

Leider konnte ich auch durch verschiedene Telefonate, Mails und Briefe die Bearbeitung unseres Curriculums durch die Weiter- und Fortbildungskommission der FSP (WFBK) nicht beschleunigen. Die WFBK nimmt die Überprüfung der Curricula sehr genau. Da ihre Mitglieder die Kommissionsaufgabe nebenberuflich ausüben, dauert die Bearbeitung der Curricula extrem lang. Die dadurch entstehenden Verzögerungen sind unakzeptabel und widersprechen dem Zweck der FSP, ihre Gliedverbände in ihren Interessen zu unterstützen. Eine Verbesserung der Situation wäre nur möglich, wenn die WFBK personell anders dotiert würde. Im Oktober 2007 erhielten wir nun aber endlich ausführlichen Bescheid. **Unser Curriculum ist in den wesentlichen Punkten anerkannt!** Es müssen nur noch einige formale Ergänzungen nachgereicht werden. Wir hoffen, dass die WFBK unsere Ergänzungen nun rascher überprüfen wird, so dass das Curriculum an der FSP-Delegiertenversammlung von Ende Mai 2008 abgesehnet werden kann.

Über die Umfrage der Arbeitsgemeinschaft selbständiger psychologischer PsychotherapeutInnen konntet Ihr im Psychscope vom November 2007 einen ersten Zwischenbericht lesen. Herzlichen Dank an alle, die den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt haben. Ich erwarte, dass das Jahr 2008 die Anerkennung des FSP-Curriculums bringen wird, unsere Ausbildung damit für PsychologInnen, die den FSP-Fachtitel anstreben noch attraktiver wird, und wir damit regen Zuwachs von neuen AusbildungsteilnehmerInnen haben werden.

Ulrich Zingg

Bern, im Januar 2008